

Studiengang	Betriebswirtschaft
Fach	Betriebliches Finanzmanagement
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	BW-BFM-P21-021221
Datum	21.12.2002

Bezüglich der Anfertigung Ihrer Arbeit sind folgende Hinweise verbindlich:

- Verwenden Sie ausschließlich das vom Aufsichtsführenden **zur Verfügung gestellte Papier** und geben Sie sämtliches Papier (Lösungen, Schmierzettel und nicht gebrauchte Blätter) zum Schluss der Klausur wieder bei Ihrem Aufsichtsführenden ab. Eine nicht vollständig abgegebene Klausur gilt als nicht bestanden.
- Beschriften Sie jeden Bogen mit Ihrem **Namen und Ihrer Immatrikulationsnummer**. Lassen Sie bitte auf jeder Seite 1/3 ihrer Breite als Rand für Korrekturen frei und nummerieren Sie die Seiten fortlaufend. Notieren Sie bei jeder Ihrer Antworten, auf welche Aufgabe bzw. Teilaufgabe sich diese bezieht.
- Die Lösungen und Lösungswege sind in einer für den Korrektor **zweifelsfrei lesbaren Schrift** abzufassen. Korrekturen und Streichungen sind eindeutig vorzunehmen. Unleserliches wird nicht bewertet.
- Bei numerisch zu lösenden Aufgaben ist außer der Lösung stets der **Lösungsweg anzugeben**, aus dem eindeutig hervorzugehen hat, wie die Lösung zustande gekommen ist.
- Zur Prüfung sind bis auf Schreib- und Zeichenutensilien ausschließlich die nachstehend genannten Hilfsmittel zugelassen. Werden **andere als die hier angegebenen Hilfsmittel verwendet oder Täuschungsversuche** festgestellt, gilt die Prüfung als nicht bestanden und wird mit der Note 5 bewertet.

Die Klausur bietet folgende **Wahlbereiche**: Von den Aufgaben **W 1.2 bis W 1.4** sind **zwei** zu lösen, im mittleren Abschnitt (**Module 2 und 3**) sind entweder die Aufgaben zum Modul 2 (2.1 und 2.2) **oder** zum Modul 3 (3.1 und 3.2) zu lösen. Im letzten Abschnitt (**W 4.1 bis W 4.3**) sind **zwei** der drei Aufgaben zu lösen.

Bearbeitungszeit:	180 Minuten
Aufgaben:	11 insgesamt, davon 7 zu lösen
Höchstpunktzahl:	-100-

Hilfsmittel:
Taschenrechner

Bewertungsschlüssel

	Die Frage 1.1 muss beantwortet werden, von den Frage W 1.2 bis W 1.4 beantworten Sie bitte nur zwei!				Sie haben die Wahl, alle Fragen des Moduls 2 oder alle des Moduls 3 zu beantworten.				Es sind nur 2 der 3 Fragen zum Modul 4 zu beantworten.		
Aufgabe	1.1	W 1.2	W 1.3	W 1.4	2.1	2.2	3.1	3.2	W 4.1	W 4.2	W 4.3
max. erreichbare Punkte	20	10	10	10	15	15	15	15	15	15	15

Modul 1: Finanzierungsplanung, -steuerung und -kontrolle

Aufgabe 1.1

20 Punkte

Die Nikolaus Klaus KG verkauft seit vielen Jahren Weihnachtsschmuck aller Art. Sie bezieht den Großteil ihres Sortiments an Tannenbaumkugeln von einer Export-Import-GmbH, die die Kugeln aus Fern-Ost bezieht. Für das anstehende Weihnachtsgeschäft bezieht die Nikolaus Klaus KG Tannenbaumkugeln im Wert von **100.000 €**. Die Export-Import-GmbH gewährt ein **Zahlungsziel von 30 Tagen**, bei Zahlung innerhalb von 10 Tagen können **3 % Skonto** in Abzug gebracht werden. Die Firma ist auch bereit, **Wechsel** mit einer Laufzeit von 90 Tagen auszustellen, falls die damit verbundenen Aufwendungen (**4 % Diskontierungssatz, 5 € Diskontspesen**) vom Abnehmer übernommen werden.

Die Nikolaus Klaus KG kann auf eine freie Kontokorrentlinie mit **10 % Zinsen p.a.** zurückgreifen.

Welche Alternativen der kurzfristigen Fremdfinanzierung bieten sich an und wie ist deren Wirtschaftlichkeit zu beurteilen (inkl. Scheck-Wechsel-Verfahren)?

Vergleichen Sie die Alternativen auf einer Basis von 90 Tagen.

$$\text{Formel (1)} \quad \text{WB} = \text{KP} + \frac{\text{DB} \cdot \text{WB} \cdot \text{WL}}{36.000} + \text{DS}$$

WB	=	Wechselbetrag
KP	=	Kaufpreis
DB	=	Diskontierungssatz
WL	=	Wechsellaufzeit
DS	=	Diskontspesen

*Von den folgenden drei Aufgaben sind **nur zwei** zu lösen!*

Aufgabe W 1.2

10 Punkte

Erläutern Sie externe und interne Einflussfaktoren auf die Finanzwirtschaft!

Aufgabe W 1.3

10 Punkte

Die Tischlerei Hammer & Nagel hat einen Auftrag zur Fertigung von 5 baugleichen Einbauschränken für ein Mehrfamilienhaus bekommen. Die Fertigung erfolgt in vier technologisch verbundenen Prozessstufen: Zuschneiden, Holzbearbeitung, Vormontage, Endmontage. Je Prozessstufe wird eine Woche benötigt. Den Einnahmen je Einbauschrank in Höhe von 30.000 € in der fünften Woche stehen folgende Ausgaben gegenüber:

Prozessstufe 1: 12.500 €

Prozessstufe 2: 10.000 €

Prozessstufe 3: 2.500 €

Prozessstufe 4: 2.500 €

Ermitteln Sie die Kapitalbedarfsentwicklung für die nächsten 10 Wochen für den Fall,

1. dass die Fertigung der Einbauschränke im wöchentlichen Abstand begonnen und beendet wird.
2. dass mit der Produktion aller Einbauschränke in der ersten Woche begonnen wird.

Aufgabe W 1.4

10 Punkte

Erläutern Sie die Formen langfristiger Fremdfinanzierung!

Sie können **wählen** zwischen der Bearbeitung der Aufgaben des **Moduls 2** und des **Moduls 3**.

Modul 2: Investitionsmanagement

Wenn Sie die nachfolgenden beiden Aufgaben zum Investitionsmanagement bearbeiten, müssen Sie die Aufgaben zu den Finanzierungsanlässen nicht lösen.

Aufgabe 2.1

15 Punkte

Siggi Säge plant die Anschaffung einer neuen Bandsäge für sein Unternehmen. Nach längeren Recherchen kommen zwei Fabrikate in die engere Wahl, die beide nach der Kostenvergleichsrechnung zufriedenstellende Ergebnisse lieferten. In einer weiteren Rechnung sollen nun die zu erwartenden Gewinne einbezogen werden.

2.1.1 Führen Sie anhand der nachfolgend gegebenen Werte eine Gewinnvergleichsrechnung durch! Welche Alternative ist absolut, welche relativ vorteilhaft? **(10 Punkte)**

Gegebene Werte	Alternative A	Alternative B
Anschaffungskosten	70.000 GE	90.000 GE
Nutzungsdauer	10 Jahre	10 Jahre
erwarteter Restwert	7.000	9.000
sonstige fixe Kosten	9.000 / Jahr	7.000 / Jahr
kalkulatorischer Zinssatz	5 %	5 %
Auslastung	50.000 Einheiten / Jahr	60.000 Einheiten / Jahr
Verkaufspreis	1,00 GE / Stück	1,00 GE / Stück
variable Stückkosten	0,32 GE	0,3 GE

2.1.2 Was wäre an der Gewinnvergleichsrechnung zu kritisieren? **(5 Punkte)**

Siggi Säge könnte nun an sich zum Kauf der Bandsäge schreiten. Ihm kommen aber Zweifel, inwieweit die von ihm angesetzten Prognosewerte in den nächsten zehn Jahren tatsächlich eintreffen werden. Aus diesem Grund entschließt er sich zu einer weiteren Modellrechnung unter Anwendung des Korrekturverfahrens.

- 2.2.1 Was wird unter „unsicheren Erwartungen“ in Zusammenhang mit Investitionsentscheidungen verstanden? **(2 Punkte)**
- 2.2.2 Wann liegt bei einer Investitionsentscheidung eine Unsicherheitssituation vor? **(2 Punkte)**
- 2.2.3 Zur Beurteilung von Investitionsalternativen unter Unsicherheit kann das Korrekturverfahren dienen. Erläutern Sie die Vorgehensweise bei diesem Verfahren! **(8 Punkte)**
- 2.2.4 Mit welchen Nachteilen ist das Korrekturverfahren verbunden? **(3 Punkte)**

Sie können **wählen** zwischen der Bearbeitung der Aufgaben des **Moduls 2** und des **Moduls 3**.

Modul 3: Finanzierungsanlässe

Wenn Sie die nachfolgenden beiden Aufgaben zu den Finanzierungsanlässen bearbeiten, müssen Sie die Aufgaben zum Investitionsmanagement nicht lösen.

Aufgabe 3.1

15 Punkte

Konsummüdigkeit und Skepsis infolge der Euro-Einführung machen auch dem Textil- und Bekleidungskonzern „Ewig schick“ zu schaffen. Rückläufige Absatzzahlen und dürftige Zukunftsprognosen führten zum Entschluss, das Kapital der Gesellschaft herabzusetzen.

In der Bilanz der „Ewig schick“ AG wird das Anlagevermögen mit 1.200.000 GE¹, das Umlaufvermögen mit 720.000 GE bilanziert. Das gezeichnete Kapital beläuft sich auf 1.200.000 GE. In die Gewinnrücklage wurden 120.000 GE eingestellt. Darüber hinaus werden Verbindlichkeiten in Höhe von 696.000 GE verzeichnet.

In der Bilanz wird ein Verlustvortrag in Höhe von 96.000 GE ausgewiesen. Hinzu kommen die eher schlechten Prognosen für die zukünftige Branchenentwicklung, sodass die auf einen Nennwert von 300 GE lautenden Aktien der AG zu nunmehr nur noch 180 GE an der Börse gehandelt werden.

Der Vorstand hat nun beschlossen, ein Grundstück, auf dem eine alte, nicht mehr benötigte Lagerhalle steht, zu verkaufen. Ein Interessent hat bereits 144.000 GE für das Grundstück geboten. Mit dem Erlös sollen jetzt eigene Aktien mit einem Nennwert von 240.000 GE erworben werden.

3.1.1 Was verstehen Sie unter „Kapitalherabsetzung“? **(2 Punkte)**

3.1.2 Was können Gründe für eine Kapitalherabsetzung sein?! **(3 Punkte)**

3.1.3 Erstellen Sie nun mit Hilfe obiger Angaben je eine Bilanz der „Ewig schick“ AG **(10 Punkte)**

- vor dem Aktienerwerb
- nach dem Aktienerwerb und
- nach der Einziehung der Aktien!

¹ Geldeinheiten

Die Fa. ABC wurde ursprünglich als Personengesellschaft gegründet. Um u.a. die Haftung zu beschränken, soll das Unternehmen nun in eine Kapitalgesellschaft umgewandelt werden.

3.2.1 Aus welchen Gründen kann grundsätzlich eine Umwandlung sinnvoll erscheinen? **(3 Punkte)**

3.2.2 Welche Formen der Umwandlung gibt es? **(8 Punkte)**

3.2.3 Welche Probleme können aus steuerlicher Sicht bei einer Umwandlung auftreten? **(4 Punkte)**

Modul 4: Geschäfts- und Marktpolitik der Banken

Bearbeiten Sie nur zwei der drei Aufgaben!

Aufgabe W 4.1

15 Punkte

Beschreiben Sie die Beschaffungs- und Absatzmethoden der Banken! Welche neueren marktpolitischen Entwicklungen zeichnen sich hierbei für Universalbanken ab?

Aufgabe W 4.2

15 Punkte

Kennzeichnen Sie allgemeine und spezifische Risiken der Kapitalanlage bei Aktien, Schuldverschreibungen und verschiedenen Arten von Investmentzertifikaten!

Aufgabe W 4.3

15 Punkte

Erläutern Sie das Zielsystem von erwerbswirtschaftlichen Kreditinstituten! Gehen Sie dabei auch auf die spezifischen Besonderheiten im Vergleich zu Nichtbanken ein!

Viel Erfolg!!

Korrekturrichtlinie



STAATLICH ANERKANNTE
FACHHOCHSCHULE

Studiengang	Betriebswirtschaft
Fach	Betriebliches Finanzmanagement
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	BW-BFM-P21-021221
Datum	21.12.2002

Für die Bewertung und Abgabe der Prüfungsleistung sind folgende Hinweise verbindlich vorge-schrieben:

- Die Vergabe der Punkte nehmen Sie bitte so vor, wie in der Korrekturrichtlinie ausgewiesen. Eine summarische Angabe von Punkten für Aufgaben, die in der Korrekturrichtlinie detailliert bewertet worden sind, ist nicht gestattet.
- Nur dann, wenn die Punkte für eine Aufgabe nicht differenziert vorgegeben sind, ist ihre Aufschlüsselung auf die einzelnen Lösungsschritte Ihnen überlassen.
- Stoßen Sie bei Ihrer Korrektur auf einen anderen richtigen Lösungsweg, dann nehmen Sie bitte die Verteilung der Punkte sinngemäß zur Korrekturrichtlinie vor.
- Rechenfehler sollten grundsätzlich nur zu Abwertung eines Teilschritts führen. Wurde mit einem falschen Zwischenergebnis richtig weiter gerechnet, so erteilen Sie die hierfür vorgesehenen Punkte ohne weiteren Abzug.
- Ihre Korrekturhinweise und Punktbewertung nehmen Sie bitte in einer zweifelsfrei lesbaren Schrift vor: Erstkorrektur in **rot**, evtl. Zweitkorrektur in **grün**.
- Die von Ihnen vergebenen Punkte und die daraus sich gemäß dem nachstehenden Notenschema ergebene Bewertung tragen Sie in den Klausur-Mantelbogen sowie in die Ergebnisliste ein.
- Gemäß der Diplomprüfungsordnung ist Ihrer Bewertung folgendes Notenschema zu Grunde zu legen:

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100 - 95	94,5 - 90	89,5 - 85	84,5 - 80	79,5 - 75	74,5 - 70	69,5 - 65	64,5 - 60	59,5 - 55	54,5 - 50	49,5 - 0

- Die korrigierten Arbeiten reichen Sie bitte spätestens bis zum

08. Januar 2003

in Ihr Studienzentrum ein. Dies muss persönlich oder per Einschreiben erfolgen. Der angegebene Termin **ist unbedingt einzuhalten**. Sollte sich aus vorher nicht absehbaren Gründen eine Terminüberschreitung abzeichnen, so bitten wir Sie, dies unverzüglich Ihrem Studienzentrumsleiter anzuzeigen.

Bewertungsschlüssel

	Die Frage 1.1 muss beantwortet werden, von den Frage W 1.2 bis W 1.4 beantworten Sie bitte nur zwei!				Sie haben die Wahl, alle Fragen des Moduls 2 oder alle des Moduls 3 zu beantworten.				Es sind nur 2 der 3 Fragen zum Modul 4 zu beantworten.			
Aufgabe	1.1	W 1.2	W 1.3	W 1.4	2.1	2.2	3.1	3.2	W 4.1	W 4.2	W 4.3	
max. erreichbare Punkte	20	10	10	10	15	15	15	15	15	15	15	

Modul 1: Finanzplanung, -steuerung und -kontrolle

Lösung 1.1

SB 1.04

20 Punkte

Die Nikolaus Klaus KG verkauft seit vielen Jahren Weihnachtsschmuck aller Art. Sie bezieht den Großteil ihres Sortiments an Tannenbaumkugeln von einer Export-Import-GmbH, die die Kugeln aus Fern-Ost bezieht. Für das anstehende Weihnachtsgeschäft bezieht die Nikolaus Klaus KG Tannenbaumkugeln im Wert von **100.000 €**. Die Export-Import-GmbH gewährt ein **Zahlungsziel von 30 Tagen**; bei Zahlung innerhalb von 10 Tagen können **3 % Skonto** in Abzug gebracht werden. Die Firma ist auch bereit, **Wechsel** mit einer Laufzeit von 90 Tagen auszustellen, falls die damit verbundenen Aufwendungen (**4 % Diskontierungssatz, 5 € Diskontspesen**) vom Abnehmer übernommen werden. Die Nikolaus Klaus KG kann auf eine freie Kontokorrentlinie mit **10 % Zinsen p.a.** zurückgreifen.

Welche Alternativen der kurzfristigen Fremdfinanzierung bieten sich an und wie ist deren Wirtschaftlichkeit zu beurteilen (inkl. Scheck-Wechsel-Verfahren)?

Vergleichen Sie die Alternativen auf einer Basis von 90 Tagen.

$$\text{Formel} \quad \text{WB} = \text{KP} + \frac{\text{DB} \cdot \text{WB} \cdot \text{WL}}{360 \cdot 100} + \text{DS}$$

WB = Wechselbetrag
 KP = Kaufpreis
 DB = Diskontierungssatz
 WL = Wechsellaufzeit
 DS = Diskontspesen

a) Umgehende Zahlung

Skonto ist in Abzug zu bringen:

$$100.000 \text{ € Warenwert} - 3.000 \text{ € Skonto} = 97.000 \text{ €}$$

Inanspruchnahme Kontokorrentkredit für den Vergleichszeitraum:

$$\text{Zinsen} = \frac{97.000 \cdot 80 \text{ Tage} \cdot 0,1}{360} = 2.155,56$$

$$\text{Der Gesamtaufwand beträgt somit: } 97.000 + 2.155,56 = \mathbf{99.155,56}$$

b) Nutzung des Lieferantenkredits

Der Zahlungsbetrag von 100.000 € wird am 30. Tag fällig. Auch hierfür kommt der Kontokorrentkredit zum Einsatz, jetzt jedoch für nur noch 60 Tage.

$$\text{Zinsen} = \frac{100.000 \cdot 60 \text{ Tage} \cdot 0,1}{360} = 1.666,67$$

$$\text{Der Gesamtaufwand beträgt somit: } 100.000 + 1.666,67 = \mathbf{101.666,67}$$

c) Zahlung mit Wechsel

Um einen Vergleich zum ursprünglichen Zahlungsziel herzustellen, muss der Wechselbetrag so festgelegt werden, dass der Lieferant bei der Diskontierung des Wechsels am 30. Tag den Bruttobetrag erhält. Der gesuchte Wechselbetrag ermittelt sich wie folgt:

$$\text{WB} = 100.000 \text{ €} + \frac{4 \cdot \text{WB} \cdot 60}{36.000} + 5 \text{ €}$$

$$0,99933 \text{ WB} = 100.005 \text{ €}$$

$$\text{WB} = 100.072,05$$

Für das Wechselgeschäft ergibt sich ein Gesamtaufwand von **100.072,05 €**

d) Nutzung des Scheck-Wechsel-Verfahrens

Der Wechselbetrag muss so festgelegt werden, dass die KG bei der Diskontierung des Wechsels am 10.Tag den Zahlungsbetrag erhält. Infolge des Skontoabzugs beträgt der Zahlungsbetrag 97.000 €

Der gesuchte Wechselbetrag ergibt sich wie folgt:

$$\text{WB} = 97.000 \text{ €} + \frac{4 \cdot \text{WB} \cdot 80}{36.000} + 5 \text{ €}$$

$$0,99111 \text{ WB} = 97.005 \text{ €}$$

$$\text{WB} = 97.875,11 \text{ €}$$

Für das Scheck-Wechsel-Verfahren ergibt sich damit ein Gesamtaufwand von **97.875,11.**

Zusammenfassung:

Alternativen	Gesamtaufwand (€)	Kapitalkosten (€)
a) umgehende Zahlung	99.155,56	- 844,44
b) Nutzung Zahlungsziel	101.666,67	1.666,67
c) Wechselgeschäft	100.072,05	72,05
d) Scheck-Wechsel-Verfahren	97.875,11	-2.124,89

Pro berechneter Alternative 5 Punkte, max. 20 Punkte.

Es konnten wahlweise zwei der Aufgaben W 1.2 bis W 1.4 bearbeitet werden. Sollten alle drei Aufgaben bearbeitet worden sein, so sind die beiden zuerst beantworteten in der Korrektur zu berücksichtigen.

Lösung W 1.2

SB 1.01, S. 11 – 19

10 Punkte

Erläutern Sie externe und interne Einflussfaktoren auf die Finanzwirtschaft!

Externe Faktoren kennzeichnen wesentliche Seiten der Betrieb-Umwelt-Beziehungen.

- **Bedingungen und Veränderungen von Märkten (konjunkturell oder strukturell):**

- z.B. Beschaffungsmarkt:

Besonderen Einfluss auf die Finanzwirtschaft haben hier die Preise bzw. Preisentwicklung der Werkstoffe sowie die relativen Preise der einzelnen Produktionsfaktoren.

Lieferprobleme bedürfen der Bevorratung mit einhergehendem höheren Finanzbedarf.

Bei importierten Werkstoffen stellen Wechselkursschwankungen eine schlecht kalkulierbare Größe dar.

- Absatzmarkt:

Zusätzlich zu obigen Faktoren sind zu berücksichtigen:

- Wettbewerbssituation: Marktmacht hat Einfluss auf Preis- und Konditionenverhandlungen sowie auf den Bereich der Werbung
- Absatzschwankungen: Einfluss auf Kosten, Finanzbedarf, Finanzierungsinstrumente, Zahlungsmoral
- Geld- und Kapitalmarkt:
- Die Bedingungen für die Aufnahme von Geld und Kapital wirken auf die Außenfinanzierung.
- **Innovationen im Bereich von Konstruktion und Technologie**
 - Innovationen sind entscheidend, um die Marktfähigkeit des Unternehmens aufrechtzuerhalten. Das Finanzmanagement muss Voraussetzungen für diese Innovationen schaffen. Der Kapitalbedarf und die geeignete Finanzierung ist zu ermitteln.
- **Staatspolitische Einflüsse**
 - Abhängig von der jeweiligen Wirtschaftsordnung sind in westlichen Industrienationen von besonderer Bedeutung: Wettbewerbspolitik, Sozialrecht, Steuer- und Subventionspolitik, Handels- und Börsenrecht.

Interne Faktoren kennzeichnen betriebliche Entscheidungen zu finanzwirtschaftlich relevanten Sachverhalten:

- **Wahl des Standorts und der Rechtsform**
 - Standort wirkt sich auf Kosten unterschiedlicher Absatz- und Beschaffungswege, unterschiedlicher Personalkosten, Subventionen und Ertragsbesteuerung aus.
 - Rechtsform bestimmt finanzwirtschaftliche Charakteristika wie Möglichkeiten der Einlagen- und Beteiligungsfinanzierung, Gewinnentnahmemöglichkeiten, Besteuerung.
- **Entscheidungen zu Beschaffung, Produktion, Absatz**
 - Art der Beschaffung wirkt auf Finanzierung, Bestellmengen auf Kapitalbindung, Bindung an Lieferer auf Einkaufskonditionen / Preise.
 - Rationalisierung der Produktion wirkt auf Finanzierung der Beschaffung, Verkauf von Betriebsstätten kann zur Realisierung von Unternehmenswertsteigerungen führen, Innovationen bedürfen kurzfristig eines zusätzlichen Kapitalbedarfs, sind aber für die langfristige Existenzsicherung unabdingbar.
 - Absatz: Marketingaufwendungen und Umsatzerlöse
- **Risikoeinstellung der Unternehmensführung / der Kapitaleigner**
 - Weitreichende Auswirkungen auf den Umfang der Absicherung von Risiken sowie auf die Höhe der Liquiditätsreserven und der Kassenhaltung wie auch auf die Investitionstätigkeit des Unternehmens
- **Außerökonomische Einflussfaktoren**
 - Z.B. Streben der Unternehmensleitung nach Macht, Prestige und Ansehen sowie nach persönlicher Einkommensmaximierung

(Nennung und Erläuterung eines Faktors 2 Punkte, max. 10 Punkte)

Lösung W 1.3

SB 1.02 S. 14 ff.

10 Punkte

Die Tischlerei Hammer & Nagel hat einen Auftrag zur Fertigung von 5 baugleichen Einbauschränken für ein Mehrfamilienhaus bekommen. Die Fertigung erfolgt in vier technologisch verbundenen Prozessstufen, Zuschneiden, Holzbearbeitung, Vormontage, Endmontage. Je Prozessstufe wird eine Woche benötigt. Den Einnahmen je Einbauschrank in Höhe von 30.000 € in der fünften Woche stehen folgende Ausgaben gegenüber:

Prozessstufe 1:	12.500 €
Prozessstufe 2:	10.000 €
Prozessstufe 3:	2.500 €
Prozessstufe 4:	2.500 €

Ermitteln Sie die Kapitalbedarfsentwicklung für die nächsten 10 Wochen für den Fall,

1. dass die Fertigung der Einbauschränke im wöchentlichen Abstand begonnen und beendet wird.
2. dass mit der Produktion aller Einbauschränke in der ersten Woche begonnen wird.

1. Fall

Woche	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Einbauschrank 1	12.500	10.000	2.500	2.500						
Einbauschrank 2		12.500	10.000	2.500	2.500					
Einbauschrank 3			12.500	10.000	2.500	2.500				
Einbauschrank 4				12.500	10.000	2.500	2.500			
Einbauschrank 5					12.500	10.000	2.500	2.500		
Ausgaben kumuliert	12.500	35.000	60.000	87.500	115.000	130.000	135.000	137.500	137.500	137.500
Einnahmen kumuliert					30.000	60.000	90.000	120.000	150.000	150.000
Kapitalbedarf	12.500	35.000	60.000	87.500	85.000	70.000	45.000	17.500	-12.500	-12.500

2. Fall

Woche	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Einbauschrank 1	12.500	10.000	2.500	2.500						
Einbauschrank 2	12.500	10.000	2.500	2.500						
Einbauschrank 3	12.500	10.000	2.500	2.500						
Einbauschrank 4	12.500	10.000	2.500	2.500						
Einbauschrank 5	12.500	10.000	2.500	2.500						
Ausgaben kumuliert	62.500	112.500	125.000	137.500	137.500	137.500	137.500	137.500	137.500	137.500
Einnahmen kumuliert					150.000	150.000	150.000	150.000	150.000	150.000
Kapitalbedarf	75.000	112.500	125.000	137.500	-12.500	-12.500	-12.500	-12.500	-12.500	-12.500

pro Tabelle 5 Punkte, max. 10 Punkte

Lösung W 1.4

SB 1.05, S. 7-46

10 Punkte**Erläutern Sie die Formen langfristiger Fremdfinanzierung!**

Die langfristige Fremdfinanzierung bezieht sich auf einen Zeithorizont von mindestens vier oder fünf Jahren. Sie dient der Ausprägung langfristig stabiler Kapitalstrukturen.

Formen langfristiger Fremdfinanzierung sind:

- **Langfristige Bankdarlehen**

Darlehen sind Buchkredite, bei dem der Kreditbetrag in einer Summe bereitgestellt wird und die Rückzahlung in festgelegten Raten oder in einer Summe am Ende der Laufzeit erfolgt. Darlehensgeber können Kreditinstitute jeder Rechtsform des In- und Auslandes oder Versicherungen sein. Praktisch wird eine Unterscheidung von Investitionsdarlehen und Realdarlehen vorgenommen. Investitionsdarlehen dienen Investitionsvorhaben. Realdarlehen sind Darlehen, die durch Realsicherheiten gesichert sind. Eine weitere gängige Unterteilung von Darlehen ist: Annuitätendarlehen, Festdarlehen und Ratendarlehen. Bei Annuitätendarlehen ist die Summe aus Zinsen und Tilgung während der Laufzeit konstant. Beim Festdarlehen wird am Ende der Laufzeit das gesamte Darlehen zurückgezahlt. Beim Ratendarlehen bleibt die Tilgungshöhe in den Perioden gleich. Der Zinsbetrag und damit die Annuität sinken entsprechend über die Laufzeit.

- **Gesellschafterdarlehen**

Darlehen eines Gesellschafters an seine Gesellschaft. Im Falle von Personengesellschaften entstehen i.d.R. zwischen vollhaftenden Gesellschaftern und Gesellschaft keine Forderungen und Schulden; Gesellschafterdarlehen gelten daher als Einlagen, Rückzahlungen als Entnahmen. Im Falle von Kapitalgesellschaften sind Gesellschafterdarlehen grundsätzlich echte Darlehen.

Gründe für die Gewährung von Gesellschafterdarlehen können sein: keine Verzerrung der Mehrheitsverhältnisse im Unternehmen, Steuerersparnis, indem der erwirtschaftete Gewinn mit dem Ziel der Wiederaufführung über Gesellschafterdarlehen ausgeschüttet wird, die Sicherung einer festen Rendite für den Gesellschafter.

Problematisch bei Gesellschafterdarlehen ist die Gefahr der Konkursverschleppung. Außerdem werden Gesellschafterdarlehen dann nicht als Darlehen anerkannt, wenn das Darlehen in einer Situation gewährt wurde, wo ein ordentlicher Kaufmann Eigenkapital zugeführt hätte.

- **Schuldscheindarlehen**

Ein Schuldscheindarlehen ist ein Darlehen, über das ein Schuldschein ausgestellt wird. Schuldscheindarlehen sind anleiheähnliche, langfristige Großkredite, die von öffentlichen Stellen bzw. bestimmten Unternehmen bei Kapitalsammelstellen aufgenommen werden. Darlehensgeber: Versicherungsunternehmen (insbes. Lebensversicherungen und Pensionskassen), auch Sozialversicherungsträger. Darlehensnehmer: Größere Unternehmen. Handelt es sich um Versicherungen, sind strenge Bonitätsanforderungen zu erfüllen, die die Anlagevorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und die Anlagerichtlinien des Bundesaufsichtsamts für das Versicherungswesen (BAV) an die Deckungsstockfähigkeit von Versicherungsanlagen stellen. Bei Schuldscheindarlehen muss vertragsgemäße Verzinsung und Tilgung gewährleistet und das Darlehen durch erstrangige Grundpfandrechte gesichert sein.

- **Emission von Schuldverschreibungen (Anleihe, Obligation)**

Eine Schuldverschreibung ist ein langfristiges Großdarlehen, das durch emissionsfähige Unternehmen über den organisierten Kapitalmarkt aufgenommen wird. Sie müssen staatlich genehmigt werden.

Die Papiere sind i.d.R. festverzinslich. Wesentlich für den Platzierungserfolg einer Schuldverschreibung ist nicht die Nominal-, sondern die Effektivverzinsung. Üblicherweise haben Schuldverschreibungen eine Laufzeit von 5-10 Jahren. Seitens der Gläubiger sind Schuldverschreibungen unkündbar, die Schuldner behalten sich das Recht auf Kündigung vor (meist nach Ablauf einer Sperrfrist). Formen sind: Industrieobligationen (gesichert), Gewinnschuldverschreibungen (Gewinnbeteiligung meist neben Verzinsung), Wandelschuldverschreibung (Umtausch- oder Bezugsrecht auf Aktien des Emittenten), Optionsanleihe (mit Bezugsrecht auf neue Aktie zu bestimmtem Kurs), Schuldscheindarlehen.

(pro Fremdfinanzierungsform plus Erläuterung 2,5 Punkte, max. 10 Punkte)

Modul 2: Investitionsmanagement

Lösung 2.1

SB 2.01. S. 27 – 28

15 Punkte

Siggi Säge plant die Anschaffung einer neuen Bandsäge für sein Unternehmen. Nach längeren Recherchen kommen zwei Fabrikate in die engere Wahl, die beide nach der Kostenvergleichsrechnung zufriedenstellende Ergebnisse lieferten. In einer weiteren Rechnung sollen nun die zu erwartenden Gewinne einbezogen werden.

2.1.1 Führen Sie anhand der nachfolgend gegebenen Werte eine Gewinnvergleichsrechnung durch! Welche Alternative ist absolut, welche relativ vorteilhaft? **(10 Punkte)**

Gegebene Werte	Alternative A	Alternative B
Anschaffungskosten	70.000 GE	90.000 GE
Nutzungsdauer	10 Jahre	10 Jahre
erwarteter Restwert	7.000	9.000
sonstige fixe Kosten	9.000 / Jahr	7.000 / Jahr
kalkulatorischer Zinssatz	5 %	5 %
Auslastung	50.000 Einheiten / Jahr	60.000 Einheiten / Jahr
Verkaufspreis	1,00 GE / Stück	1,00 GE / Stück
variable Stückkosten	0,32 GE	0,3 GE

Lösung:

Gewinnvergleich	Alternative A		Alternative B	
Umsatz / Jahr	$50.000 \text{ St.} \times 1,00 \text{ GE / St.}$	= 50.000 GE	$60.000 \text{ St.} \times 1,00 \text{ GE / St.}$	= 60.000 GE
kalk. Abschreibung	$(70.000 - 7.000) : 10$	= 6.300 GE	$(90.000 - 9.000) : 10$	= 8.100 GE
kalk. Zinsen (Verzinsung x Ø Kapitalbindung)	$0,05 \times (70.000 + 7.000) : 2$	= 1.925 GE	$0,05 \times (90.000 + 9.000) : 2$	= 2.475 GE
sonstige fixe Kosten		9.000 GE		7.000 GE
sonstige variable Kosten		16.000 GE		18.000 GE
Gesamtkosten pro Jahr		33.225 GE		35.575 GE
Ø Gewinn (Umsatz/Jahr – Gesamtkosten)		16.775 GE		24.425 GE

(je fettgedrucktem Feld 2 Pkt., max. 8 Pkt.)

- bei beiden Alternativen wird ein Gewinn erwirtschaftet
- deshalb sind beide Alternativen absolut vorteilhaft **1 Pkt.**
- Alternative B erzielt einen höheren durchschnittlichen Jahresgewinn und ist daher relativ vorteilhaft **1 Pkt.**

2.1.2 Was wäre an der Gewinnvergleichsrechnung zu kritisieren? (5 Punkte)

(je Nennung 1 Punkt, max. 5 Punkte)

Zeitaspekt	durch die Bildung von Durchschnittswerten wird die zeitliche Entstehung der Kosten nicht berücksichtigt
Kostenprognosen	werden zur Berechnung die Werte des ersten Durchschnittsjahres herangezogen, gestalten sich Kostenprognosen mit zunehmender Nutzungsdauer immer schwieriger
Rentabilitätssituation	Aussagen zur Rentabilität der zu vergleichenden Investitionsobjekte sind nicht möglich, da in die Rechnung keine Erlöse einbezogen werden; eine günstige Kostensituation muss nicht notwendigerweise auch eine angemessene Kapitalverzinsung bedeuten
Zinsen	tatsächliche Zinsen müssen nicht den angenommenen kalkulatorischen Zinsen entsprechen; ermöglicht keine Aussagen zur Verzinsung des eingesetzten Kapitals
Kapitalbeschaffung	es wird angenommen, dass Kapital in jeder beliebigen Höhe jederzeit beschafft und angelegt werden kann
Sicherheit	wie bei allen anderen statischen Verfahren wird für die in der Kostenvergleichsrechnung verwendeten Daten Sicherheit unterstellt, was in der Praxis nur selten der Fall ist
Unterschiedliche(r) Nutzungsdauer/Kapitaleinsatz	besonders problematisch gestaltet sich der Vergleich von Investitionsalternativen mit unterschiedlicher Nutzungsdauer und unterschiedlichem Kapitaleinsatz

Lösung 2.2

SB 2.02, S. 16 f.

15 Punkte

Siggi Säge könnte nun an sich zum Kauf der Bandsäge schreiten. Ihm kommen aber Zweifel, inwieweit die von ihm angesetzten Prognosewerte in den nächsten zehn Jahren tatsächlich eintreffen werden. Aus diesem Grund entschließt er sich zu einer weiteren Modellrechnung unter Anwendung des Korrekturverfahrens.

2.2.1 Was wird unter „unsicheren Erwartungen“ in Zusammenhang mit Investitionsentscheidungen verstanden? (2 Punkte)

- Möglichkeit einer Abweichung vom erwarteten Wert **1 Pkt.**
- Abweichung im positiven = Chance **0,5 Pkt.**
- Abweichung im negativen Sinne = Risiko (Unsicherheit hinsichtlich der Entwicklung der maßgebenden Eingangsgrößen; mögliche Ursachen: Verhalten von Wettbewerbern, Kunden oder Mitarbeitern, technische Prozesse, konjunkturelle Situationen; Inflexibilität von Investitionsentscheidungen) **0,5 Pkt.**

2.2.2 Wann liegt bei einer Investitionsentscheidung eine Unsicherheitssituation vor? (2 Punkte)

- Sind bei einer Investitionsrechnung für mindestens eine Entscheidungsalternative mehrere Ergebnisse möglich, so liegt eine Investitionsentscheidung unter Unsicherheit vor. Die Entscheidung gestaltet sich umso problematischer, je längerfristiger und je irreversibler die Entscheidung ist.

2.2.3 Zur Beurteilung von Investitionsalternativen unter Unsicherheit kann das Korrekturverfahren dienen. Erläutern Sie die Vorgehensweise bei diesem Verfahren! **(8 Punkte)**

- Berücksichtigung unsicherer Erwartungen in der Investitionsrechnung; **2 Pkt.**
- Vornahme von Risikoabschlägen bzw. Risikozuschlägen bei den in die Rechnung einfließenden Eingangsgrößen, z.B.:

Veränderung des kalkulatorischen Zinssatzes

- Höhe des kalkulatorischen Zinssatzes ist abhängig von der dem Investitionsprojekt zugeschriebenen Unsicherheit **2 Pkt.**
- kalkulatorischer Zinssatz steigt mit steigender Unsicherheit d.h. mit steigender Unsicherheit (und folglich steigendem kalkulatorischen Zinssatz) nimmt der Kapitalwert einer Investition ab (unter den Annahme sonst gleichbleibender Bedingungen)

Verkürzung der Nutzungsdauer

- je größer die Unsicherheit, umso kürzer wird die Nutzungsdauer angesetzt **2 Pkt.**
- je größer die Unsicherheit, umso niedriger der Kapitalwert der Investition (auch hier sonst gleichbleibende Bedingungen vorausgesetzt)

Pessimistischere Schätzung von Einnahmen und Kosten

- je größer die Unsicherheit, umso niedriger sind die Rückflüsse bzw. umso höher sind die Kosten anzusetzen **2 Pkt.**
- Kapitalwert nimmt folglich bei steigender Unsicherheit ab

Nachdem mit den ursprünglichen Werten bereits eine Investitionsrechnung durchgeführt wurde, wird nun erneut mit diesen „korrigierten“ Werten gerechnet. Eine Investitionsalternative wird nur dann realisiert, wenn sie auch in dieser zweiten Rechnung befriedigende Werte aufweist.

2.2.4 Mit welchen Nachteilen ist das Korrekturverfahren verbunden? **(3 Punkte)**

- lediglich schlechtestes aller möglichen zukünftigen Umweltszenarien wird berücksichtigt
- mögliche positive Entwicklungen sowie deren Eintrittswahrscheinlichkeiten werden nicht berücksichtigt
- dem Investor wird vorab eine risikoscheue Einstellung unterstellt
- zugrundeliegende Daten werden im Unternehmen an verschiedenen Stellen (z.B. Absatz, Einkauf, Produktion usw.) erhoben; nimmt jeder der Datenlieferanten Risikozuschläge und Risikoabschläge nach eigenem Ermessen vor, ist für den Entscheidungsträger ein rational begründbares Handeln nicht mehr möglich

(pro Nachteil 1 Pkt., max. 3 Pkt.)

Modul 3: Finanzierungsanlässe

Lösung 3.1

SB 3.01, S. 32; S. 35 f.

15 Punkte

Konsummüdigkeit und Skepsis infolge der Euro-Einführung machen auch dem Textil- und Bekleidungskonzern „Ewig schick“ zu schaffen. Rückläufige Absatzzahlen und dürftige Zukunftsprognosen führten zum Entschluss, das Kapital der Gesellschaft herabzusetzen.

In der Bilanz der „Ewig schick“ AG wird das Anlagevermögen mit 1.200.000 GE¹, das Umlaufvermögen mit 720.000 GE bilanziert. Das gezeichnete Kapital beläuft sich auf 1.200.000 GE. In die Gewinnrücklage wurden 120.000 GE eingestellt. Darüber hinaus werden Verbindlichkeiten in Höhe von 696.000 GE verzeichnet.

In der Bilanz wird ein Verlustvortrag in Höhe von 96.000 GE ausgewiesen. Hinzu kommen die eher schlechten Prognosen für die zukünftige Branchenentwicklung, sodass die auf einen Nennwert von 300 GE lautenden Aktien der AG zu nunmehr nur noch 180 GE an der Börse gehandelt werden.

Der Vorstand hat nun beschlossen, ein Grundstück, auf dem eine alte, nicht mehr benötigte Lagerhalle steht, zu verkaufen. Ein Interessent hat bereits 144.000 GE für das Grundstück geboten. Mit dem Erlös sollen jetzt eigene Aktien mit einem Nennwert von 240.000 GE erworben werden.

3.1.1 Was verstehen Sie unter „Kapitalherabsetzung“?

(2 Punkte)

Unter Kapitalherabsetzung wird die Verminderung des Eigenkapitals eines Unternehmens verstanden. Eine engere Begriffsauffassung versteht darunter nur die Herabsetzung des Stammkapitals bei einer GmbH bzw. des Grundkapitals bei einer AG.

3.1.2 Was können Gründe für eine Kapitalherabsetzung sein?!

(3 Punkte)

- Entnahmen von Gesellschaftern,
- Ausscheiden von Gesellschaftern,
- eine Verminderung des Kapitalbedarfs oder
- die Sanierung der Gesellschaft

(pro Grund 1 Pkt., max. 3 Pkt.)

¹ Geldeinheiten

3.1.3 Erstellen Sie nun mit Hilfe obiger Angaben je eine Bilanz der „Ewig schick“ AG **(10 Punkte)**

- vor dem Aktienerwerb
- nach dem Aktienerwerb und
- nach der Einziehung der Aktien!

1. vor dem Aktienerwerb:

(2 Punkte)

Aktiva	Bilanz		Passiva
Anlagevermögen	1.200.000 GE	Gez. Kapital	1.200.000 GE
Umlaufvermögen	720.000 GE	Gewinnrücklage	120.000 GE
		Verlustvortrag	-96.000 GE
		Verbindlichkeiten	696.000 GE
	<u>1.920.000 GE</u>		<u>1.920.000 GE</u>

2. nach dem Aktienerwerb:

(4 Punkte)

- Verkauf des Grundstückes zu 144.000 GE → Anlagevermögen vermindert sich um diesen Betrag; Bilanzsumme bleibt konstant
- erworbene Aktien zum Nennwert von 240.000 GE werden mit ihrem Anschaffungswert von 144.000 GE bilanziert

Aktiva	Bilanz		Passiva
Anlagevermögen	1.056.000 GE	Gez. Kapital	1.200.000 GE
Eigene Aktien	144.000 GE	Gewinnrücklage	120.000 GE
Umlaufvermögen	720.000 GE	Verlustvortrag	-96.000 GE
		Verbindlichkeiten	696.000 GE
	<u>1.920.000 GE</u>		<u>1.920.000 GE</u>

(8 nach Einziehung der Aktien:**4 Punkte)**

- 144.000 GE werden in die Kapitalrücklage eingestellt
- durch die Einziehung der Aktien vermindert sich das Grundkapital um den Nennbetrag der einzuziehenden Aktien (240.000 GE)

Aktiva	Bilanz		Passiva
Anlagevermögen	1.056.000	Gez. Kapital	960.000
Umlaufvermögen	720.000	Gewinnrücklage	120.000
		Verbindlichkeiten	696.000
	<u>1.776.000</u>		<u>1.776.000</u>

Lösung 3.2

SB 3.01, S. 48, S. 50 f.

15 Punkte

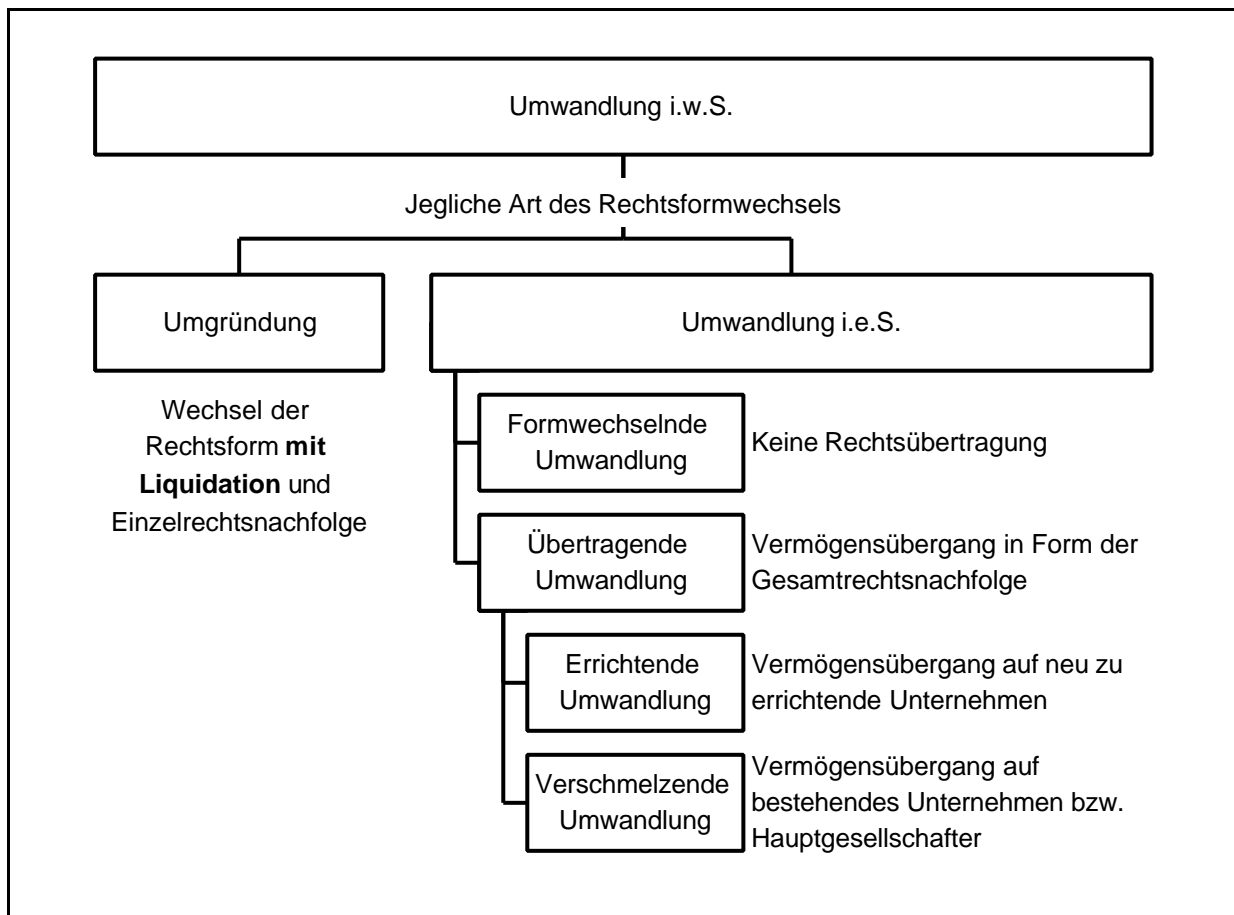
Die Fa. ABC wurde ursprünglich als Personengesellschaft gegründet. Um u.a. die Haftung zu beschränken, soll das Unternehmen nun in eine Kapitalgesellschaft umgewandelt werden.

3.2.1 Aus welchen Gründen kann grundsätzlich eine Umwandlung sinnvoll erscheinen? **(3 Punkte)**

(je Nennung 1/2 Punkt max. 3 Punkte)

- Wachstum eines Unternehmens
- Schrumpfung eines Unternehmens
- Beschränkung der Gesellschafterhaftung
- Erweiterung der Kapitalbeschaffungsmöglichkeiten
- Tod eines Gesellschafters
- Änderungen in der Steuergesetzgebung
- Veränderungen in der Wirtschaftslage

3.2.2 Welche Formen der Umwandlung gibt es? **(8 Punkte)**



(bei vollständiger Nennung und kurzer Erläuterung der Umwandlungsformen 8 Pkt.)

3.2.3 Welche Probleme können aus steuerlicher Sicht bei einer Umwandlung auftreten? (4 Punkte)

- erhebliche Konsequenzen auf die Liquiditätslage des Unternehmens
- in der steuerlichen Schlussbilanz werden die stillen Reserven des Unternehmens aufgelöst, die aufgrund von Wertsteigerungen im Anlagevermögen entstanden sind
- auf diese sind nachträglich Steuern abzuführen
- bei Umwandlung einer Personen- in eine Kapitalgesellschaft: Ausweisung des Umwandlungsgewinnes, der durch Gesellschafter versteuert wird
- bei Umwandlung einer Kapital- in eine Personengesellschaft: stille Reserven unterliegen der Körperschaft- und Gewerbeertragsteuer
- wirtschaftlich sinnvolle Umwandlungen können angesichts der hohen steuerlichen Belastungen erheblich verzögert oder ganz verhindert werden

(pro Problem 1 Pkt, max. 4 Pkt.)

Modul 4: Geschäfts- und Marktpolitik der Banken

Bitte bearbeiten Sie nur zwei der drei Aufgaben. Sollten Sie dennoch alle Aufgaben bearbeiten, werden lediglich die ersten beiden beantworteten in der Korrektur berücksichtigt.

Lösung 4.1

SB 4.02 S. 18-20

15 Punkte

Beschreiben Sie die Beschaffungs- und Absatzmethoden der Banken! Welche neueren marktpolitischen Entwicklungen zeichnen sich hierbei für Universalbanken ab?

Für Banken haben Beschaffungs- und Absatzmethoden den gleichen Stellenwert, da ihre Kunden gleichzeitig als Abnehmer und Lieferanten fungieren.

Elemente der Distributionspolitik sind:

- Bankstellenpolitik: Wo soll Kundenkontakt stattfinden
- Absatz- und Beschaffungsform: Beschaffung und/oder Absatz erfolgt durch betriebseigene oder betriebsfremde Organe
- Absatz- und Beschaffungsweg: Kunden werden direkt durch Mitarbeiter oder durch Mittler angesprochen.

3 Punkte

Bankstellenpolitik: Im letzten Jahrhundert erfolgte wegen Ausweitung des Bankgeschäfts ein Aufbau eines engmaschigen Filialnetzes. Es sollten räumlich Präferenzen geschaffen werden, um neue Kunden zu gewinnen und bestehende zu binden.

Neuere Entwicklung:

- Abkehr vom engmaschigen flächendeckenden Filialnetz, Schließung von Geschäftsstellen aus Kostengründen, dichtes Zweigstellennetz bedeutet hohe Personalkosten

4 Punkte

Absatz- und Beschaffungsweg:

- Einsatz neuer Techniken: Automatentechnik: Geldausgabeautomat, Kontoauszugsdrucker etc. und weitere Terminals zur Abwicklung des Cash-Managements, bargeldloser Einkauf durch Geld-, Scheck- und Kreditkarten, Online- und Telefonbanking
- Stärkere Differenzierung und Akzentuierung unter Berücksichtigung der Art des Bankgeschäfts und des Kundentyps
- Persönliche Beratung in Zweigstellen und spezialisierten Kompetenzzentren, speziell für problembehaftete Bankgeschäfte bzw. anspruchsvollere Kunden und Kunden mit einer Abneigung gegen innovative Medien
- Persönliche Beratung durch Außendienstmitarbeiter
- Wichtige Kundengespräche vermehrt in dessen örtlicher Umgebung

5 Punkte

Absatz- und Beschaffungsform:

- Einsatz von betriebsfremden Mittlern in der Person von Mitarbeitern von Bausparkassen, Versicherungen, Immobilienmaklern und Einzelhändlern von hochwertigen Konsumgütern

3 Punkte

Lösung 4.2

SB 4.05, S. 23 - 29

15 Punkte

Kennzeichnen Sie allgemeine und spezifische Risiken der Kapitalanlage bei Aktien, Schuldverschreibungen und verschiedenen Arten von Investmentzertifikaten!

Allgemeine Risiken

- Konjunkturrisiken (Gefahr von Kursverlusten durch Konjunkturschwankungen)
- Inflationsrisiken (Gefahr von Kaufkraftverlusten infolge von Geldentwertungstendenzen)
- Liquiditätsrisiken (Unsicherheit der nicht jederzeitigen Liquidisierbarkeit bzw. der Liquidisierbarkeit bei Realisierung von Verlusten)
- steuerliche Risiken (Gefahr des negativen Einflusses steuerlicher Belastungen, u.a. durch Einkommensteueränderungen, Nichtbeachtung von Spekulationsfristen, Doppelbesteuerungsrisiken bei Auslandsanlagen),
- psychologische Risiken (Einfluss von Stimmungen, Meinungen, Gerüchten und Ängsten auf die Kursentwicklung, ohne dass rationale, wirtschaftlich nachweisbare Gründe vorliegen),
- Währungsrisiken (Gefahr von Verlusten bei Änderungen des Devisenkurses bei Auslandsanlagen),
- Länder- und Transferrisiken (Gefahr, dass ausländische Schuldner trotz vorhandener Zahlungsunfähigkeit wegen Devisenbeschränkungen ihren Geld- und Kapitalverpflichtungen nicht nachkommen können).

Spezifische Risiken:**bei Aktien:**

- Kursrisiko (allgemeines Marktrisiko, siehe Konjunkturrisiko, unternehmensspezifisches Kursrisiko durch ungünstige Ertrags- oder Auftragsentwicklungen, Verluste von Marktanteilen oder durch Vorstandsfehlscheidungen des Unternehmens)
- unternehmerisches Risiko, Gefahr der Abweichung der Unternehmensentwicklung von dem erwarteten Geschäftsverlauf (Gefahr der Insolvenz)
- Dividendenrisiko (Kürzung oder Ausfall der Dividende bei ertragsschwachem Geschäftsverlauf)
- Risiko der Markteinschätzung (siehe psychologisches Risiko, Gewinne und Verluste hängen entscheidend vom richtigen Kauf- bzw. Verkaufszeitpunkt der Aktie ab)
- Risiko der Kursprognose (Markt- bzw. Kursentwicklung kann nicht sicher prognostiziert werden, Fehleinschätzung kann Verluste nach sich ziehen)

bei Schuldverschreibungen:

- Bonitäts- oder Ausfallrisiko bei Zahlungsunfähigkeit des Schuldners, Gefahr einer negativen Abweichung von der (erwarteten) Rendite der Anlage in Schuldverschreibungen
- Liquiditäts- oder Terminrisiko, Vorstufe des Ausfallrisikos, bedeutet nicht termingerechte Zahlung von Zins- oder Tilgungsraten
- Zinsänderungsrisiko, Gefahr der Änderung des Zinssatzes, kann zu Kursverlusten bei steigendem und Kursgewinnen bei sinkendem Zinsniveau führen
- Kündigungs- oder Auslösungsrisiko, Gefahr der vorzeitigen Rückzahlung der Schuld durch den Emittenten, was Renditeverluste insbesondere bei hochverzinslichen Anleihen bedeuten kann

Investmentzertifikate

- Kostenrisiken: entstehen aus der Spanne zwischen Ausgabe- und Rücknahmepreis sowie aus vertraglichen Vergütungen für das Fondsmanagement und sind vor allem bei kurzfristigen Anlagen höher als bei der Direktanlage
- Preisrisiken: resultieren aus Kurs- und Marktpreisrisiken der im Fonds enthaltenen Vermögensgegenstände und fallen durch die Risikostreuung vergleichsweise nicht so stark ins Gewicht wie bei der Direktanlage

- Risiken des Fondsmanagements: Anlageentscheidungen des Fondsmanagements können nicht den Zielvorstellungen des Anlegers entsprechen
- Performance-Risiken: Risiken, die sich aus der Fehlinterpretation von Entwicklungen der Vergangenheit ergeben, Performance-Zahlen gehen von bestimmten Voraussetzungen aus, die nicht eintreffen müssen, Performance-Zahlen sind nur begrenzt aussagefähig und können dadurch zu Fehlentscheidungen führen.

(Pro Nennung und Erläuterung eines Risikos mit richtiger Gruppierung 1 Punkt, max. 15 Punkte)

Lösung 4.3

SB 4.02, S. 6 ff.

15 Punkte

Erläutern Sie das Zielsystem von erwerbswirtschaftlichen Kreditinstituten! Gehen Sie dabei auch auf die spezifischen Besonderheiten im Vergleich zu Nichtbanken ein!

Die Zielsetzung einer erwerbswirtschaftlichen Bank kann nicht auf ein einziges Ziel (monistisches Ziel) zurückgeführt werden, sondern besteht in einem pluralistischen Zielsystem, dessen Teilziele miteinander in hierarchischer Beziehung stehen.

Als Oberziel jeder Unternehmung, die den Erwerbszweck verfolgt, ist das **Gewinnstreben** (Erfolgstreben) anzusehen, da nur durch Gewinne die Existenz der Unternehmung gesichert und weiteres Wachstum realisiert werden kann.

Banken müssen insbesondere auf eine angemessene Eigenkapitalausstattung achten (die durch Gewinne entsprechend vergrößert werden kann), da das Volumen der Kreditvergabemöglichkeit aufsichtsrechtlich an die Höhe des haftenden Eigenkapitals gekoppelt ist und weil sie auf das Vertrauen der Kunden angewiesen sind. Die Voraussetzung zum Vertrauensgewinn ist eine nachgewiesene erfolgreiche Geschäftstätigkeit.

Als Maßeinheit des Erfolgsziels finden in der unternehmerischen Praxis verschiedene Rentabilitätskennziffern Anwendung, wie Umsatz-, Gesamtkapital- und Eigenkapitalrentabilität. Für Banken sind diese Rentabilitäts-Kennziffern aufgrund ihrer spezifischen Besonderheiten von geringerem Aussagewert und weniger geeignet zur Beurteilung des Erfolgs. Banken orientieren sich aus diesem Grunde eher am absoluten Gewinn.

Das theoretische Ziel der Gewinnmaximierung findet in der Praxis keine Anwendung, da z.B. dadurch andere Ziele gleichsam ausgeschlossen würden und Gewinnmaximierung bei unendlich angenommener Unternehmensexistenz nicht umgesetzt werden kann.

Bei Banken sollte die Höhe des angestrebten angemessenen Gewinns mindestens ausreichen, um aus offener Selbstfinanzierung das Eigenkapital so erhöhen zu können, dass der Eigenkapitalanteil trotz gesteigener Bilanzsumme nicht sinkt, die bilanzwirksamen und bilanzunwirksamen Geschäftsmöglichkeiten erhalten bzw. erweitert werden, und um die renditemäßig berechnete Ausschüttungserwartung der Eigentümer befriedigen zu können.

Ein weiteres Ziel zur Sicherung der Unternehmensexistenz ist die **Liquiditätssicherung**, d.h. die Fähigkeit, den Zahlungsanforderungen nachzukommen. Dies ist bei Banken besonders wichtig, da fast alle Geschäftsvorfälle mit Zahlungen verbunden sind. Die Sicherung der Liquidität ist schwierig, da sie aufgrund der Dispositionsfreiheit der Kunden begrenzt kalkulierbar ist. Bei der Verfolgung des Liquiditätsziels kommt es aber nicht nur darauf an, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit als Existenzbedingung sicherzustellen, sondern die Liquiditätsmenge zu optimieren, da das Halten überschüssiger Liquidität zu einer Beeinträchtigung des angestrebten Erfolgs führt (geringe Zinserträge).

Ein weiteres Ziel im Zielkanon eines Kreditinstitutes ist die **Risikooptimierung**. Der Begriff Risiko beinhaltet die Möglichkeit, dass der Istzustand von einem angestrebten Sollzustand positiv oder negativ abweicht. Grundsätzlich gilt der Zusammenhang, dass mit zunehmender Sicherheit das Ausmaß einer Gewinnchance sinkt und umgekehrt. Das vorrangige Risiko, das Kreditinstitute tragen müssen, ist das Kreditausfallrisiko. Risikooptimal verhält sich eine Bank in diesem Zusammenhang, wenn sie vertretbar erscheinende Risiken mit relativ geringer Ausfallwahrscheinlichkeit hereinnimmt und sich diese durch entsprechende Risikoprämien abgelten lässt. Durch die „Versicherungsprämien“ werden die im Durchschnitt aller Kredite wenigen Ausfälle kompensiert.

Als weitere Teilziele, die im Vergleich zu den obigen eher den Rang von Nebenzielen einnehmen, können die **Standingpflege**, das **Streben nach Flexibilität**, die **Steigerung der Bankgröße** (Wachstum) und die **Wahrung der Autonomie** genannt werden.

(bei richtiger Erläuterung der wesentlichen Inhalte max. 15 Punkte)